

rundbogig mit einem Keilstein, der in einen Steinbockkopf übergeht, mit Pilastern gerahmt, von deren Voluten Draperien zum Steinbockkopfe hinüberleiten. Darüber dreiteiliges Gebälk mit drei vortretenden Postamenten, abschließendem, gestuftem Segmentgiebel mit Löwenmaske vor dem Giebelfelde. Auf dem Giebel sitzen zwei Gewandengel, die eine Krone halten. Dem Mittelteile ist auf dem die Geschosse trennenden Gesimse eine Balustrade vorgesetzt, die vor den Fenstern durch je ein kleineres, vor den vier inneren Pilastern durch prismatische Postamente durchbrochen ist, auf denen Statuen der vier Evangelisten (Fig. 11) stehen. Über dem dreiteiligen, stark ausladenden Kranzgesimse der Mittelfront aufgesetzter Giebel, dessen von kannelierten Pilastern mit Blattkapitälen (Fig. 12) eingefasstes Mittelfeld zwei reiche skulptierte Wappen der Erzbischöfe Markus Sitticus und Paris Lodron in Knorpelwerkkartusche enthält. Die seitlich angesetzten eingesunkenen mit einem Cherubsköpfchen besetzten Giebelschenkel (Fig. 14) führen zu Postamenten, auf denen Statuen von Moses und Elias (Fig. 13) stehen; seitlich davon stehen isoliert auf niederen Postamenten Steinkandelaber. Den Abschluß des Mittelteiles bildet ein kräftig ausladendes Gebälk, das einen kräftig profilierten Flachgiebel mit Cherubsköpfchen im Giebelfeld trägt. Als Bekrönung Salvator Mundi (Fig. 15; nach PILLWEIN, S. 137, von B. Mandl, aber eher um 1640, jedenfalls vor 1654, da die Figur auf der damals geprägten Erinnerungsmedaille schon vorkommt; ZELLER, Salzburgs Münzrecht, S. 81) zwischen Kandelabern.

Bei den Türmen steht über dem Kranzgesimse je ein übertragendes, frei aufgesetztes Stockwerk auf, dessen vier Seiten von Pilastern mit Blattkapitälen eingefasst sind, die in der Stellung der der untern Stockwerke entsprechen; an jeder Seite gerahmtes Rundbogenfenster mit zwei größeren und einer kleineren mittleren Steinvolute unter einem ausladenden Sturzbalken, der einen gesprengten Segmentgiebel trägt. Über dem ausladenden, um die Pilasterdeckplatten verkröpften Abschlußgebälk steht etwas zurückspringend eine von Postamenten gegliederte Balustrade auf, die einen aufgesetzten, stark zurücktretenden achtseitigen Turmaufsatz umläuft, dessen Seiten sind vertieft und in zwei Drittel Höhe durch ein Querband unterteilt. Das obere so entstehende Wandfeld enthält ein quere ovales Fenster. Über Hohlkehlegesims blechgedecktes Kuppeldach mit achtseitiger, durchbrochener Laterne und zeltförmigem Abschluß mit Knauf und Kreuz.

S. (Fig. 6): Den westlichsten Teil nimmt der etwas vortretende Turm ein, der im unteren Teil des ersten Geschosses durch den Dombogen verbaut ist, sonst aber durchaus — und ebenso an seiner Ostseite, soweit sie frei ist — mit der Westseite übereinstimmt. Das Langhaus selbst zeigt die zweistöckige Seitenschiffwand, die von der Mittelschiffmauer überragt wird. In jener leicht vorspringender, mit rundem Wulst abgeschlossener Sockel, darüber vier gerahmte Halbrundfenster mit flachen Stützen, darüber vier rechteckige Doppelfenster in profilierter Rahmung mit geringen Ohren und Stützen. Zu äußerst westlich fünf, östlich drei gerahmte kleine Luken übereinander; profiliertes Kranzgesims, das sich in das des Querschiffes fortsetzt; blechgedecktes, ziemlich flaches Pultdach zum Mittelschiff. In der überragenden Mittelschiffmauer vier quere ovale gerahmte Fenster; profiliertes Kranzgesims. — N. wie S. Flaches Satteldach.

Querschiff.

Q u e r s c h i f f: S. Halbkreisförmig vorspringend, in der Höhe des Mittelschiffes, dessen Kranzgesims hier fortgesetzt ist. Durch das fortgesetzte Seitenschiffkranzgesims in zwei Stockwerke geteilt, von denen das obere leicht verjüngt ist. Im unteren Geschoß drei Halbrundfenster, darüber drei Doppelfenster, wie beim Langhaus. Im oberen Geschoß drei ähnliche Doppelfenster mit Segmentabschluß, der bei den beiden äußeren mit Steinbockkopf, beim inneren mit Löwenmaske bekrönt ist. Über dem mittleren Fenster Löwe (Erzstift) und Steinbock (Hohenems) einander umarmend in Knorpelwerkkartusche, mit seitlicher Draperie.

N. wie S. Das flache abgewalmte Querschiffdach in das des Langhauses und Chores übergehend. Über der Vierung Kuppel (Fig. 16) mit achtseitigem Tambur, dessen vertiefte Seiten je ein gerahmtes Fenster mit ausladendem Sturzbalken unter gesprengtem Segmentgiebel enthalten. Über kräftig profiliertem Abschlußgesims modern gedecktes Kuppeldach mit achtseitiger Laterne, deren Kanten mit Steilvoluten besetzt, deren Seiten von rechteckigen Fenstern mit aufgesetzten Flachgiebeln durchbrochen sind; im schmalen Fries quere ovale Luken, über dem Hohlkehlegesimse blechgedecktes Zeldach mit Knauf und Kreuz.

Fig. 16.



Fig. 11 Dom, Statue des Evangelisten Matthäus von der Fassade (vor der Restaurierung) (S. 12)